

Reinhard Febel: *Raum 17* – Werkbeschreibung des Komponisten

nach dem „Rokeby Venus“ genannten Gemälde von Diego Velasquez
Musiktheater für vier Stimmen und Kammerensemble

Die drei Szenen Frida / Gespensterhaus / Raum 17 hängen inhaltlich und formal lose zusammen; es entsteht bei einer Gesamtaufführung ein Triptychon, in welchem jeweils zwei Paare in verschiedenen Situationen verschieden handeln; die Stücke können aber auch einzeln aufgeführt oder auch mit anderen kurzen Opern kombiniert werden.

Die drei Gemälde stehen, obwohl aus verschiedenen Epochen stammend, auch optisch in Beziehung. Das leere, verhexte Haus im Mittelbild, in welchem die zwei Paare aufeinander treffen (zwei Menschen und zwei Gespenster) wird umrahmt von zwei Frauenakten: in Frida eine blutüberströmte Gestalt, den Kopf links, liegend, die Vorderansicht dem Betrachter zugewandt. Hinter dem Bett steht der Mann, mit einem Messer in der Hand. Nach dem mittleren Bild, sozusagen rechts davon: wieder eine liegende Gestalt, den Kopf rechts, den Rücken dem Betrachter zugewandt: die Venus von Velasquez. Vor dem Diwan, dem Zuschauer unsichtbar, steht der Maler mit einem Pinsel in der Hand. Das erste Bild zeigte den Tod, das dritte das Gegenteil: die Liebe oder das Leben. Im Mittelteil im verfluchten Haus treffen die Sphären aufeinander.

In allen drei Bildern treten, wie gesagt, Paare bzw. Frau und Mann in verschiedenen Konstellationen auf. Im ersten Bild eine Frau und ihr Geliebter, der zu ihrem Mörder wird (sowohl eine zweite Frau, die dies beobachtet oder träumt); im zweiten ein junges Liebespaar, welches im Gespensterhaus in die Macht eines anderen Paares gerät – welches schon lange tot ist. So treffen sich in der Mitte Tod und Leben. Das letzte Bild stellt einen Maler und sein Modell in den Mittelpunkt – andererseits spielt die Geschichte auch in Raum 17 der Londoner National Gallery, wo eine Frau mit einem Fleischermesser (so geschehen 1907) versucht, den schönsten je gemalten Akt zu zerstören. Bild und Wirklichkeit sowie die Zeitebenen vermischen sich.

In den drei Facetten werden auch musikalisch verschiedene Konstellationen von Sprache und Gesang durchgespielt: einer Sängerin und einem Sänger stehen eine Schauspielerin und ein Schauspieler gegenüber; diese Personen werden immer anders kombiniert.

Reinhard Febel